

## Neue Zürcher Zeitung

30. Januar 2012

### Streng und rhapsodisch

*Das enmz im Walcheturm*

**Alfred Zimmerlin** · Streng sind die Ordnungen der Klänge, und doch wirken sie labil, als ob sie in einem Rohzustand wären. Mögen sie nach mathematischen Prinzipien geordnet sein – für die Zuhörenden ist dies von sekundärer Bedeutung. Was einen fasziniert, ist die Genauigkeit der Zeitordnung, die mit einer klanglichen Fragilität verbunden wird. Martin Lorenz hat mit «For Ensemble III/IV» ein Riesenwerk für acht Instrumente inklusive Turntables (Lorenz selber) geschaffen; das Ensemble für neue Musik Zürich (enmz) hat es unter der Leitung von Sebastian Gottschick – atmosphärisch ein Glücksfall – in der strengen und vom Störungselement lebenden Installation «Omnitlotl» des Zürcher Künstlers Kerim Seiler im Kunstraum Walcheturm uraufgeführt.

Stark, einfallsreich ist die komponierte Ebene, und ihr wollte Lorenz eine zwanglosere Schicht beigegeben. Der Elektrogitarrist Frank Möbus improvisiert frei dazu wie zu einer Tonband-Zuspielung. Keine leichte Aufgabe, denn eine Kommunikation findet nur in eine Richtung statt. Von Freiheit kann keine Rede sein. Dennoch hat Möbus sich um eine Art Rhapsodik voller Anspielungen an das Jazz-Idiom bemüht, mit unterschiedlichem Erfolg. Zwischen Lorenz' «For Ensemble» erklang in drei Einschüben «The Tower of Meaning» von Arthur Russell (1951–1992). Der Amerikaner bewegte sich sicher inmitten von verschiedenen zeitgenössischen Ausdrucksformen. Er hat Songs zwischen Pop und Minimal Music geschrieben, die das Klangmaterial experimenteller Pop-, Jazz- und Noise-Bands der siebziger und achtziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts verschmelzen. In den frühen Achtzigern hat er mit orchestralen Ansätzen experimentiert.

«The Tower of Meaning» (1981/82) ist so ein unakademisch orchestrales Werk, sein letztes. Es trägt den Ansatz der Minimal Music, vereint mit der so distanzierten Schreibweise eines Christian Wolff, nach «ausser» in die Welt der Pop-Musik. Erhalten ist davon ein Fragment in Form einer Tonaufnahme, heute auf Compact Disc zugänglich. Martin Lorenz und Sebastian Gottschick haben es für das EnMZ transkribiert. Es erklang also eine Cover-Version – reizvoll, mit Atem und dieser leichten Unschärfe, die den besonderen Charme des Werkes ausmacht. Und live von Willy Strehler am Mischpult hervorragend abgemischt. Wäre nicht doch irgendwo ein vollständiges Exemplar der Partitur zu finden? Ein Jammer, wenn nicht.

Zürich, Kunstraum Walcheturm, 27. Januar 2012.